

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: G. Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktions-
ausschusses des I.E.V. — Manuskripte an Dr. G. Lederer, Zoologischer Garten,
Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

ALFRED KERNEN VERLAG, (14a) STUTTGART-W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Dipl.-Ing. Julius Till 75 Jahre alt

Am 23. 3. vollendete Dipl.-Ing. Julius Till, der langjährige 2. Vorsitzende des I.E.V. in erstaunlich körperlicher und geistiger Frische sein 75. Lebensjahr.

Julius Till wurde am 23. 3. 1881 zu Braunschweig als Sohn eines Architekten geboren. Er studierte an der Technischen Hochschule zu



Dipl.-Ing. Julius Till

„Schnappschuß“ auf dem Nollich bei Lorch a. Rhein, gelegentlich einer Vereins-
exkursion des Entomologischen Vereins „Apollo“ (1954). — fot.: Helmut Labusch

Karlsruhe, an der er im Jahre 1905 den akademischen Grad eines Diplom-Ingenieurs als Architekt erwarb.

Schon als Schüler interessierte ihn alles Getier, besonders aber die Schmetterlinge. Sein Vater, der auch ein großer Naturfreund war, unterstützte ihn beim Sammeln. Durch Studium und berufliche Tätigkeit sowie durch fehlende Anregung wurde die Sammeltätigkeit unterbrochen, bis sie in Holzminden, einige Jahre vor dem 1. Weltkrieg, durch Bürgermeister von Otto in die richtigen Bahnen gebracht wurde und neuen Auftrieb erhielt. Sein Interesse für diese Insektenordnung wuchs von Jahr zu Jahr, und bald war jede freie Stunde dem Studium der Schmetterlinge gewidmet. Während der Sammelsaison zog es ihn mitunter fast Tag für Tag in die Heide oder während der Ferien auch in die Bergwelt der Alpen, um dort faunistische Beobachtungen machen und seine Sammlung komplettieren zu können. Besonders eifrig widmete er sich dem Nachtfang. Er sammelte auch mehrere Monate zusammen mit Martin Marten sen. und jun., dem jetzigen Dr. Werner Marten, in der weiteren Umgebung von Barcelona und in den spanischen Pyrenäen erfolgreich; kein Wunder, daß er eine der größten privaten Sammlungen palaearktischer Schmetterlinge (etwa 50 000 Exemplare) besaß, in der besonders Erebiën, Acidalien u. a. vertreten waren. Leider fiel die Sammlung am 4. 10. 1943 den Kriegseignissen zum Opfer.

Auch als Züchter seltener Arten war Till sehr erfolgreich; so hat er doch eine Anzahl seltener Spezies, z. B. *Epicimelia theresiae* Korb, *Ellopiä pinicoloria* Bell, ferner viele Acidalien aus Spanien, Kleinasien, Dalmatien und Italien zum erstenmal gezüchtet, dieses Zuchtmaterial erhielt er meist von Herbert Noack zugeschickt. Leider sind seine Zuchtnotizen, zu deren Auswertung ihm seine berufliche Tätigkeit keine Zeit ließ und die er für spätere geruhsamere Zeiten vorbehalten hatte, im Krieg vernichtet worden.

Sein Name ist mit der Geschichte des I.E.V. eng verbunden. Seit drei Jahrzehnten ist er 2. Vorsitzender und ebensolange gehört er der Redaktionskommission der Entomologischen Zeitschrift an. Sein großes Interesse galt stets unserem Verein bzw. der Entomologischen Zeitschrift, deren Entwicklung er oft entscheidend mitbestimmte. Seine unerschöpfliche Arbeitskraft, sein umfassendes Fachwissen auf dem Gebiet der Entomologie, seine Initiative vereinigt mit der Reife der Erfahrung stellte er immer dem Verein uneigennützig zur Verfügung. Stets war er bedacht, die Entwicklung unseres Vereins auf allen Gebieten zu fördern und weiterzuentwickeln.

Till, der seit Jahrzehnten auch dem Entomologischen Verein „Apollo“ als aktives Mitglied angehört, besucht dessen Vereinsversammlungen regelmäßig.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er auch jahrelang als freiwilliger Mitarbeiter in der Insektenabteilung des Frankfurter Aquariums tätig war.

Mit den herzlichsten Wünschen für den Jubilar sei unsere Hoffnung verbunden, daß ihm seine bewunderungswürdige Schaffenskraft noch recht viele Jahre erhalten bleiben möge.

Internationaler Entomologischer Verein E. V.

Dr. G. Pfaff

Dr. G. Lederer

Alfred Kernen Verlag

Zur Lebensweise und Zucht von *Agrotis ripae* Hbn. (Lep. Noct.)

Von Johannes Pfau, Wolgast

Die Art ist, wie der Name sagt, ein typisches Strandtier. Sie bewohnt die Küsten der europäischen Meere, hat sich aber auch in Gegenden erhalten, die einst vom Meere gespült waren.

Die Lepidopterenfauna des Strandes ist ebenso wie seine Vegetation arm an Arten, erweckt aber durch ihre Anpassungen an die eigentümlichen Lebensbedingungen ein erhöhtes Interesse. Ich habe die Lebensweise der Art am Strande meiner heimatlichen Insel Usedom kennengelernt und gebe sie daher so wieder, wie ich sie beobachtet habe. Sie dürfte sich in andern Gegenden von der hiesigen nicht unterscheiden.

Die Brandung des Meeres wirkt überall umgestaltend auf die Formen der Küste. Sie zerstört da, wo die diluvialen Erhebungen unmittelbar an die Küste herantreten. Wo sie am Fuß dieser Grundmoräne nagt, bringt sie sie im Laufe der Jahre, besonders bei Sturmfluten, zum Absturz. Wir haben den Steilstrand vor uns. Vor ihm liegt ein schmaler Sandstreifen, der kaum Vegetation zeigt, und auf dem die typischen Strandpflanzen, die die Nahrung der Raupe von *ripae* bilden, nicht gedeihen können. Was die Meeresbrandung hier zerstört und abreißt, baut sie an andern Stellen wieder auf, indem sie dauernd das zu feinem Sand zerriebene Material anspült und ablagert und einen geradlinig verlaufenden, breiten Uferstreifen schafft, der eine schwach zur See hin geneigte ebene Fläche bildet, hinter der sich im Schutze von Gräsern Dünen gebildet haben. Wir stehen am Sand- und Dünenstrand. Und noch eine andere Form des Strandes bietet sich auf der Insel da, wo der breite Peenestrom, der ursprünglich stärkste und tiefste Mündungsarm der Oder, sich in die See ergießt. Das hier stark brackige Wasser der Ostsee gibt den Verlandungspflanzen der Flüsse die Möglichkeit des Gedeihens. Es haben sich Strand-